

HEIKE FRÖHLING
Inselsummer

 aufbau taschenbuch

HEIKE FRÖHLING wurde 1971 in Unna geboren. Sie studierte Schulmusik, Germanistik und Musikwissenschaft. Als Autorin und Musiklehrerin lebt sie mit ihrem Mann und drei Kindern in Wiesbaden und Koblenz.

Karin Brahms, eine Journalistin, will endlich ihren seit Jahren aufgeschobenen Traum verwirklichen: einen eigenen Roman schreiben. Mit ihrem verwitweten Vater und den beiden Söhnen Leon und Jonas fährt sie in den Sommerferien nach Borkum. Sie möchte Sonne und Strand genießen und endlich das Buch in Angriff nehmen, doch jedes Mal, wenn sie mit dem Roman beginnen will, kommt etwas dazwischen. Zuerst ist ihre Handtasche verschwunden – dann ihr Sohn. Ihre Wege führen sie immer wieder auf die Polizeistation, und da sitzt der Kriminalhauptkommissar Andreas Wegner, ein ziemlich attraktiver Mann. Doch Männer, so hat Karin sich geschworen, werden in ihrem Leben keinen Platz mehr haben.

HEIKE FRÖHLING

Inselsummer

*Eine Liebesgeschichte
auf Borkum*



aufbau taschenbuch



ISBN 978-3-7466-2916-2

Aufbau Taschenbuch ist eine Marke
der Aufbau Verlag GmbH & Co. KG

1. Auflage 2013

© Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2013
Umschlaggestaltung Mediabureau Di Stefano, Berlin
unter Verwendung von Motiven von © plainpicture: BY,
KuS, iStockphoto/26ISO und © Alimdi.net/Markus Brunner
Satz LVD GmbH, Berlin
Druck und Binden CPI – Clausen & Bosse, Leck
Printed in Germany

www.aufbau-verlag.de

2. Kapitel

»Und dann suchen wir einen netten Mann für eure Mama«, verkündete ihr Vater.

Karin schüttelte den Kopf. Dass er dieses Thema aufwerfen musste, war klar. Aber jetzt schon? Mindestens vier Stunden Fahrtzeit lagen noch vor ihnen, und am Kölner Ring, bei Wuppertal und am Kamener Kreuz waren Staus angesagt.

»Walter! Ich brauche keinen Heiratsvermittler.«

»Also wenn ich in deinem jugendlichen Alter wäre ...«

»Du bist nicht ich, und ich bin nicht du. Ich komme perfekt allein zurecht. Können wir damit diesen Punkt abschließen?«

»Gib's zu, eigentlich willst du einen Mann, der so ist wie ich«, sagte Jonas. »Ich hole sogar jeden Sonntag Brötchen. Unaufgefordert. Mit mir kann man über alles quatschen. Und Spaß haben. Ich weiß, wie man chillt. Eistee holen, Musik laufen lassen ...«

Sie sah in den Rückspiegel. Jonas unterstrich die Aufzählung seiner guten Eigenschaften mit großen Gesten. Jahrelang war er eher schüchtern und zurückhaltend gewesen. Woher nahm er plötzlich das Selbstbewusstsein?

Ein Aufschrei neben ihr ließ sie zusammenfahren. Gerade noch rechtzeitig gelang es ihr, vor dem Stauende zum Stehen zu kommen. Für ein paar Minuten sprach niemand mehr. Es fühlte sich an, als wäre die Temperatur im Wagen während des Bremsmanövers um zehn Grad gestiegen. Sie drehte die Klimaanlage eine Stufe höher. Das war knapp gewesen!

»Irgendwann muss man Enttäuschungen auch überwinden, wieder neu beginnen«, griff Walter das Gespräch auf. »Nicht alle Männer sind wie Alexander.«

»Sag nichts gegen Papa«, sagte Leon. »Er kauft mir zum Geburtstag den Todesstern. Und wir bauen ihn zusammen auf.«

»Ist das nicht das Teil, das so viel kostet wie ein neuer PC?« Sie sah Alexander vor sich. Aber wehe, es ging darum, sich für einen Elternabend freizunehmen oder beim Schulfest zu helfen.

»Und im Herbst fährt er mit uns ins Disneyland nach Paris.« Jonas hielt eine Hand in die Höhe, formte die Finger zu einem V.

»Ist ja toll, dass ich das erfahre!« Sie entdeckte ein Schild, das auf eine Ausfahrt hinwies. Nur noch tausend Meter. Im Wageninneren roch es immer stärker nach Abgasen. Auch wenn die Stauumfahrung nicht schneller gehen würde als das Warten auf der Autobahn, konnte man sich wenigstens einreden, dass es vorwärtsging. Warum hatten sie

nicht den Zug genommen? Sie stellte sich ein klimatisiertes Erste-Klasse-Abteil vor. Zeit zum Lesen. Die Möglichkeit, sich häufiger die Füße zu vertreten. Und vor allem nicht diese Enge!

»Wann sind wir da?«, fragte Leon.

Sie massierte sich die Stirn. Ihre Kopfschmerzen kamen nicht nur von der schlechten Luft. »Hattet ihr nicht das iPad eingepackt?« Wieder so ein typisches Alexander-Geschenk. »Damit könnt ihr einen Film runterladen.«

Während die Jungs diskutierten, was sie sehen wollten, setzte Karin den Blinker. Die Ausfahrt.

»Ich mach mal etwas Musik an«, sagte Walter.

Diesmal protestierten die Jungs nicht. Sie waren zu beschäftigt.

»Schon dreiundzwanzig Prozent beim Download«, meinte Jonas.

Walter drückte den Sendesuchlauf, bis die Beatles erklangen mit »All You Need Is Love«. Er trommelte im Takt mit den Fingern an der Fensterscheibe. »My Generation« folgte. Karin dachte an all die Sommerabende im Schrebergarten, die Walter mit den Liedern seiner selbst zusammengestellten Kassetten umrahmt hatte. Sie schluckte. Mehr als dreißig Jahre war das her. Damals hatte sie sich oft beschwert, wenn es in den Schrebergarten gehen sollte. Im Nachhinein war es dort fast wie im Paradies. Einfach in der Hängematte ausspannen. Würstchen vom Grill. Lagerfeuer mit Freunden. Und ihre

Eltern Arm in Arm vor der Gartenhütte, Walter mit langen Haaren und seinen zerfransten Hosen, Ulrike in den wallenden Batikkleidern. Sie liebten sich noch wie frisch Verlobte, trotz aller Meinungsverschiedenheiten.

»Opa! Mach leiser! Wir verstehen den Film nicht!«, rief Leon.

»Ihr sollt nicht immer Opa zu mir sagen. Sonst fühle ich mich gleich zwanzig Jahre älter.«

»Was guckt ihr denn da?« Karin versuchte, einen Blick auf den Bildschirm zu werfen. Durch die Reflexionen war nichts als Schwärze zu erkennen. Es klang wie eine Mischung aus »Scream« und »Alarm für Cobra 11«.

»Nur Sherlock Holmes. Voll easy. Ist ab zwölf.«

»Leon ist erst zehn!« Sie beobachtete die beiden im Spiegel.

»Aber ich bin dabei, und wenn er Panik kriegt, mache ich aus.« Jonas zwinkerte seinem Bruder zu. Der grinste.

»Und es ist wirklich ein Sherlock-Holmes-Film?« Sie holte tief Luft.

»Sag ich doch.«

»Opa, mach leiser!«

»Habt ihr nicht die Kopfhörer und diesen Mehrfachstecker mitgenommen, mit dem man am Kopfhörerausgang ...« Wie sollte sie jetzt diesen Stecker beschreiben?

»Der Y-Splitter.« Jonas hielt das Teil in die Höhe.

Bald war von der Rückbank kein Laut mehr zu hören. Nur die Rolling Stones sangen »Satisfaction«. Karin lenkte vorsichtig um die Geschwindigkeitsbremsen an den Ortsbegrenzungen, damit es Leon nicht schlecht wurde.

Sie öffnete die Fensterscheibe. Warme Sommerluft strich über ihr Gesicht, während sie an alten Bauernhöfen vorbeifuhren. Es roch nach frischgemähtem Gras. In der Ferne sah sie, wie der Verkehr auf der Autobahn floss. Bei nächster Gelegenheit konnte sie die Landstraße wieder verlassen. Ihre Kopfschmerzen verschwanden so plötzlich, wie sie aufgetaucht waren. Ferien!